

Schwarzkehlchen

Saxicola torquata

Wussten Sie, dass das Schwarzkehlchen wie einige andere Zugvögel auch Tendenzen zum Überwintern zeigt?

Interessantes

Schwarzkehlchen benötigen sonniges, trockenes, wenig dicht bewachsenes Offenland mit höheren Werten. Sie besiedeln bevorzugt Ruderal- und Brachflächen. Deshalb kann es überall dort auftreten, wo diese Vegetationsstandorte entstehen. Dies können z.B. Industriebrachen oder auch Windwurf-flächen sein, Hauptsache, es ist genügend Insektennahrung vorhanden und das Nest kann am oder nahe über dem Boden in der Vegetation gut versteckt angelegt werden. In der Regel werden solche Lebensräume nur wenige Jahre als Brutplatz genutzt, da sich ältere Sukzessionsstadien nicht mehr als Lebensraum eignen.

Porträt

- kleiner als Sperling, gedrungen rundliche Gestalt; ♂ Kopf und Kehle schwarz mit scharf abgesetzten weißen Flecken an den Halsseiten; Oberseite schwarzbraun, heller Bürzel und weiße Flügelbinde; Brust rostbraun, gegen den Bauch zu aufgehellt
- ♀ oberseits braun mit schwarzem Streifen, am Bürzel ohne Weiß, Kopf und Kehle dunkel mit schwarzen Strichen; Brust und Bauch heller rostfarben als beim ♂; Jungvögel sind dem ♀ sehr ähnlich; Verwechslungsmöglichkeit mit dem Braunkehlchenweibchen; beim Schwarzkehlchen ♀ fehlt allerdings ein deutlicher Überaugenstreif



Schwarzkehlchen ♂ singt von exponierter Warte
(Foto: Alfred Limbrunner)

- 2, gelegentlich sogar 3 Jahresbruten; 4-6 weiße oder grünliche Eier
- Brutdauer 14-15 Tage, Nestlingszeit 12-13 Tage

Verbreitung und Bestand

Schwarzkehlchen kommen schon recht früh aus ihren südwesteuropäischen Überwinterungsgebieten. Frühe Männchen können schon Ende Februar in ihren Brutgebieten beobachtet werden. Die Männchen besetzen sofort ihre Reviere und tragen von erhöhter Warte, meist ein kleiner Busch oder Weidenpflösten, den auffälligen Gesang vor, der etwas an den der Dorngrasmücke erinnert.

Die Art ist Brutvogel in ganz Eurasien sowie Afrika südlich der Sahara; fehlt in Europa in Fennoskandien und weitgehend in Polen und Russland. In Hessen hat das

Schwarzkehlchen kein geschlossenes Brutareal. Der Schwerpunkt der insgesamt lückenhaften Brutverbreitung liegt in Südhessen, und zwar vor allem südlich des Mains. Mit 20-25 Brutpaaren werden höchste Siedlungsdichten in einem Gebiet mit Sanddünen und Wacholderheiden entlang einer Hochspannungstrasse bei Mörfelden-Walldorf (Krs. Groß-Gerau) erreicht. Dieser Bestand umfasst somit einen großen Anteil der hessischen Population.

Im Zeitraum zwischen 1985 und 1990 waren in Hessen nur ca. 40 Brutstandorte des Schwarzkehlchens bekannt. Seit einigen Jahren hingegen ist ein positiver Bestands-trend zu erkennen. Derzeit brüten in Hessen ca. 150 bis 200 Paare.

Nachweis

Brut- bzw. Reviernachweise werden in der Hauptsache über die Kartierung singender ♂ und balzrufender Individuen erbracht. Gesang von hohen Warten, manchmal im senkrecht nach oben steigenden Singflug. Auffälliges Warnen vor Bodenfeinden und vor dem Beobachter. Auch futtertragende Altvögel sind als Bruthinweis zu werten. Die günstigsten Tageszeiten für die Erfassung sind 1 Stunde vor bis 3 Stunden nach Sonnenaufgang. In Agrarlandschaften werden bei Folgebruten die Brutplätze nicht selten um mehrere hundert Meter bis zu einem Kilometer verlagert.

Lebensraum

Das Schwarzkehlchen brütet in sehr unterschiedlichen Biotopen; vorzugsweise in trockenen, offenen Wiesen-, Brach- oder Ruderalflächen, die von einzelnen Hecken und niedrigem Buschwerk durchsetzt sind. Daneben werden Ödländereien, wie Bahndämme,

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

Straßenböschungen und Industriebrachen sowie aufgelassene Weinberge besiedelt. Auch feuchte Stellen sind als Brutplätze bekannt, so z.B. die Randzonen von Seggen- und Schilfbeständen und Feuchtwiesen. Auch Saumbiotope wie Graben- und Weg-ränder (Altgrasstreifen) in Acker-Komplexen, bevorzugt in Hackfrucht- und Rapsanbaugebieten, werden als Brutplätze genutzt.

Gefährdung

- Natürliche Ursachen: Kältewinter können starke Verluste bewirken. Arealveränderungen und geringer Bruterfolg werden häufig mit Klimaschwankungen, vor allem der Niederschlagsmenge im Frühjahr, in Verbindung gebracht
- Lebensraumverlust durch den Wegfall extensiv genutzter Grünländer und Brachflächen, Umbruch von Heiden und Mooren und Grenzertragsböden



Zaunpfosten von Viehweiden werden gerne als Ansitz genutzt
(Foto: Archiv Naturschutzfonds Wetterau)

- Begrünung von Ödland; Erschließung; Aufgabe von Heidenutzung
- Intensive Nutzung mit hohem Düngemittel- und Biozideinsatz und häufigen sowie frühen Mahden
- Intensive Pflege oder Abbrennen von Böschungen und Dämmen
- Entfernung von Hecken, Gebüsch, Randstrukturen und Grenzstreifen

Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006): Gefährdet (Kategorie 3)

Schutz

- Förderung extensiver landwirtschaftlicher Nutzung auf großer Fläche
- Erhalt von reich strukturierten, extensiv ge-

nutzten Lebensräumen mit reichem Angebot an Randstrukturen, von Brach- und Ödlandflächen und von extensiv genutzten Heide- und Randmoorbereichen, von Altgrasstreifen mit 3-4 jährigem Mahdturnus

- Anlage von Böschungen mit Trockenrasen an Straßen und Bahndämmen
- Sicherung und Nutzung ehemaliger Truppenübungsplätze im Sinne des Naturschutzes

Das Schwarzkehlchen ist ein Zugvogel nach Artikel 4 (2) der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach BNatSchG zu den besonders und streng geschützten Arten.



Das Schwarzkehlchen ♀ ist eher unscheinbar gefärbt
(Foto: Alfred Limbrunner)

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2007